

Deckblatt

Unsere Konzeption

So arbeiten wir im städtischen Kinderhaus Schatzkiste

Vorworte	6
Des Trägers	6
Von Team und Leitung	6
Inhalt Unser Rahmen	7
1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung	7
1.2 Unsere Kinder und Familien	8
1.3 Unser Auftrag: Bildung, Erziehung, Betreuung – Kinderschutz	8
1.4 Unsere Orientierung	9
2 Unsere Prinzipien	10
2.1 Unser Menschenbild	10
2.2 Unser Verständnis von Bildung	10
2.3 Unsere Haltung	11
3 So begleiten wir Übergänge	13
3.1 Eingewöhnung und Beziehungsaufbau	13
3.2 Übergänge innerhalb des Hauses	14
3.3 Der Übergang in die Schule – Vorbereitung und Abschied	14
3.4 Die kleinen Übergänge im Alltag	15
4 So gestalten wir Bildung	16
4.1 Unsere Lernumgebung	16
4.2 Im Kontakt mit Kindern	18
4.3 Wir machen Fortschritte sichtbar	19
5 So stärken wir Stärken	20
5.1 Durch das Spiel	20
5.2 Durch unsere Impulse	20
5.3 In den verschiedenen Bildungs- und Erziehungsbereichen	20
6 So sind wir vernetzt	22
6.1 Zusammenarbeit mit den Eltern	22
6.2 Zusammenarbeit mit anderen Bildungsorten	22
6.3 Zusammenarbeit im Notfall	23
7 So entwickeln wir uns stetig weiter	24
7.1 Zusammenarbeit im Team	24
7.2 Personal- und Teamentwicklung	24
7.3 Das Kinderhaus in der Zukunft	24
Anhang	25
Glossar	25
Literaturverzeichnis	25
Bildnachweis	25
Impressum	26

Vorworte

Des Trägers

Von Team und Leitung

1 Unser Rahmen

1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung

Unser Träger

Der Träger unseres Kinderhauses ist die Stadt Lindau. Ansprechpartner für die städtischen Kindergärten ist im Haupt- und Personalamt die Abteilung Kinder, Jugend und Sport mit Ihrer Leitung Beate Zanker.

Stadt Lindau – Abteilung Kinder, Jugend und Sport

Bregenzer Straße 6

88131 Lindau

schulverwaltung@lindau.de

08382-918126

Unser Haus

Das Kinderhaus Schatzkiste befindet sich im Stadtteil Zech in Lindau.

Städtisches Kinderhaus Schatzkiste

Grenzsiedlung 7

88131 Lindau

kinderhaus.schatzkiste@lindau.de

08382-977156

Auf ___ m² Grundfläche bietet unser Neubau aus dem Jahr 2025 Platz für maximal 116 Kinder in

- **drei Krippengruppen** mit je 13 Plätzen für Kinder bis drei Jahre und
- **drei Kindergartengruppen** mit je 25 Plätzen für Kinder ab drei Jahre bis zur Einschulung.

Jede Gruppe ist in einem Gruppenraum zuhause, an den sich je ein eigener Neben- oder Schlafräum anschließt. Zusätzlich stehen allen Kindern zwei Inklusions-Räume, ein Multifunktions-Raum, ein Kinder-Restaurant und ein naturnaher Garten mit zwei Gartenhäusern zur gemeinsamen Nutzung zur Verfügung. Für unsere erwachsenen Besucher steht uns ein Elternwartebereich und für unser engagiertes Team ein Personalraum zur Verfügung. Für Veranstaltungen im Stadtteil bietet unser großer Vorplatz flexible Nutzungsmöglichkeiten.

Im Kinderhaus werden einmal im Jahr die benötigten Betreuungs-Zeiten bei den Eltern abgefragt. Entsprechend dem Bedarf erstrecken sich

unsere Öffnungszeiten derzeit Montag bis Donnerstag von 7:30 Uhr bis 16:30 Uhr und Freitag von 7:30 Uhr bis 14:00 Uhr.

Innerhalb der festgelegten Öffnungszeiten können für Kinder bis drei Jahre **Betreuungszeiten** zwischen 10,5 und 35 Wochenstunden, und für Kinder ab drei Jahren zwischen 25 und 40 Wochenstunden gebucht werden. Pro Kalenderjahr werden vom Träger gemeinsam mit der Leitung und in Abstimmung mit dem Elternbeirat maximal 35 **Schließtage** festgelegt.

Standort und Lage

Eingerahmt von Wald, Fluss und See liegt das Kinderhaus Schatzkiste eingebettet in einem Wohngebiet im Stadtteil Zech an der Grenze zu Österreich. Nur wenige Schritte von unserer Einrichtung entfernt befindet sich der Zechwald, ein kleines Waldstück, das zum Entdecken einlädt. Wenige Meter hinter unserem Gartenzaun fließt die Leiblach an unserem Grundstück entlang und wenig später in den Bodensee, den wir ebenso schnell zu Fuß erreichen. Durch die Stadtbushaltestelle „Grenzsiedlung/Zech“ sind wir zum einen für alle Lindauer gut auch ohne Auto erreichbar und haben zum anderen für Ausflüge ins gesamte Stadtgebiet einen wichtigen Ausgangspunkt.

Anmeldeprozess, Benutzungsordnung und Gebühren

Der Anmeldezeitraum erstreckt sich jährlich von Januar bis März für eine mögliche Aufnahme im darauffolgenden Betreuungsjahr ab September. Nach einem persönlichen Besuch in unserem Kinderhaus füllen Eltern ein Voranmeldeformular mit allen notwendigen Daten und dem voraussichtlichen Bedarf aus. Nach Abstimmung aller Kindertageseinrichtungen im lindauer Stadtgebiet erhalten die Familien Anfang Mai Nachricht zu Ihrer Voranmeldung. Die Platzvergabe im Kinderhaus Schatzkiste erfolgt unter Berücksichtigung der Gruppenstrukturen und orientiert sich an den vom Träger festgelegten Dringlichkeitsstufen.

Alle grundlegenden Aspekte des Betreuungsverhältnisses und der Zusammenarbeit zwischen Kinderhaus und Elternhaus sind in der Benutzungsordnung geregelt. Alle Regelungen zu den Elternbeiträgen enthält unsere Entgeltordnung. Beide Dokumente finden sich in der jeweils gültigen Fassung auf unserer Homepage zum Nachlesen.

1.2 Unsere Kinder und Familien

Unser Einzugsgebiet

- *Lebensbedingungen*
- *Weitere Unterstützungsangebote*

Situation der Kinder und Familien

- *Bedürfnisse*
- *Erwartungen*

Unser Anspruch

1.3 Unser Auftrag: Bildung, Erziehung, Betreuung – Kinderschutz

Rechtliche Hintergründe

- *UN-Kinderrechtskonvention*
- *SGB VIII*
- *BayKiBiG*

Schutzkonzept

Kindertageseinrichtungen zählen zu den Institutionen, denen sowohl von den Eltern als auch von der Öffentlichkeit viel Vertrauen entgegengebracht wird und die grundsätzlich als Orte gelten, an denen Kinder gut aufgehoben sind. Umso mehr müssen wir uns im Kinderhaus mit der potenziellen Gefahr von internen und externen Kindeswohlgefährdungen auseinandersetzen. Damit unser Kinderhaus für Kinder ein geschützter Ort bleibt, haben wir ein Schutzkonzept erarbeitet, das mögliche Risikofaktoren bewusst macht und minimiert, das pädagogische Personal vor unbegründeten Verdachtsmomenten schützen soll und Handlungsanweisungen für potenzielle Gefährdungssituationen liefert. Dabei soll es neben dem Schutz vor sexuellem Missbrauch alle Formen der seelischen und körperlichen Gewalt einbeziehen und sowohl Gefahren innerhalb der Einrichtung als auch außerhalb der Einrichtung in den Blick nehmen.

1.4 Unsere Orientierung

Curricularer Rahmen

- *AV BayKiBiG*
- *BayBL*
- *BayBEP*
- *U3-Handreichung*

2 Unsere Prinzipien

2.1 Unser Menschenbild

Bild vom Kind

In unserer pädagogischen Arbeit betrachten wir jedes Kind als **einzigartiges** Individuum und wollen seine einzigartige Entfaltung unterstützen. Jedes einzelne Kind bringt seine eigene Geschichte und Erfahrungen mit. Deshalb begegnen wir den Kindern mit viel Wertschätzung, Akzeptanz, Respekt und Anerkennung.

Wir holen jedes Kind an seinem persönlichen Entwicklungsstand ab. Wir sehen, dass Kinder von Geburt an neugierig und lernwillig sind. Deshalb wollen wir diesen **Forscherdrang** erhalten, die Kompetenzen weiterentwickeln, fördern und ausbauen. Hierfür schaffen wir eine Umgebung, die die Kinder inspiriert und zum Spielen und Entdecken anregt.

Und darauf hat jedes Kind ein **Recht**: In der UN-Kinderrechtskonvention ist das Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an verankert. Bildung, die darauf ausgerichtet sein muss „die Persönlichkeit, die Begabung und die geistigen und körperlichen Fähigkeiten des Kindes voll zur Entfaltung“ (UN-KRK Art. 29) zu bringen.

Bild von Eltern und Familie

Der neugeborene Mensch beginnt unmittelbar nach der Geburt seine Umwelt zu erkunden, mit ihr in Austausch zu treten und Erinnerungen und Erfahrungen zu sammeln. **Die Familie** ist der erste und prägendste Bildungsort für Kinder. Die Eltern sind die Experten für ihr Kind und die wichtigsten Bezugspersonen. In all unseren bunten Familien wird die Herausforderung „Familie“ auf so unterschiedliche und großartige Weise gemeistert.

Kinder entwickeln ihre Kompetenzen, ihr Wissen und ihre Werte an verschiedenen Bildungsorten. Die daraus resultierenden Bildungsprozesse stehen in einem dynamischen Wechselspiel, bauen aufeinander auf und ergänzen sich gegenseitig.

In unserem Kinderhaus, dem meist erst zweiten Bildungsort, den Kinder erleben, verstehen wir uns als **Partner** in der Grundsteinlegung für eine optimale Entwicklung der Kinder und deren Wohlbefinden. Hierfür sehen wir eine wertschätzende, transparente und unterstützende Beziehung zwischen Eltern und Fachkräften als Schlüssel für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

2.2 Unser Verständnis von Bildung

Kinder **lernen von- und miteinander** in einem sozialen Prozess, an dem Erwachsene und Kinder aktiv und ergebnisoffen teilnehmen. Wir sind eine lernende Gemeinschaft, die Freude hat, die Schätze dieser Welt zu entdecken. Dabei gestalten die Kinder mit und geben den Kurs für ihre eigene Entwicklungsgeschichte vor.

Lernen geschieht, wenn wir uns **sicher fühlen**. Deshalb bildet eine positive und sichere Bindung zwischen Kind und Fachkraft für unsere Arbeit die Basis. Diese Bindung erarbeiten wir uns behutsam und feinfühlig. Unterstützt durch eine sichere Umgebung in Stammgruppen, fühlen sich die Kinder sicher und wohl um offen auf die Welt und Neues zugehen und lernen zu können.

Lernen gelingt mit Freude und Spaß und wenn wir **positiv** sind. Mit einem konsequenten Blick auf die besonderen Stärken unserer Kinder, halten wir die Motivation und Lernfreude hoch und nutzen die

individuellen Kompetenzen um verzögerte Bereiche zu stärken. Folgende Basiskompetenzen nehmen wir in den Blick:

- Personale Kompetenzen
 - Selbstwahrnehmung
 - Motivationale Kompetenzen
 - Kognitive Kompetenzen
 - Physische Kompetenzen
- Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext
 - Soziale Kompetenzen
 - Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz
 - Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
 - Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe
- Lernmethodische Kompetenz
 - Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen (Resilienz)

Nachhaltiges Lernen erfolgt, wenn wir mit allen Sinnen, Emotionen und Ausdrucksformen ein Thema ganzheitlich erleben. Bereichsübergreifende Zugangsweisen, vielseitige Verarbeitungsformen und variationsreiche Wiederholungen regen den kindlichen Lernprozess immer wieder aufs Neue an. „Je mehr Bezüge zu einem Thema hergestellt werden, je breiter und häufiger ein Thema bearbeitet wird, umso besser gelingen kindliche Lernprozesse.“ (BayBEP S. 18)

Lernen macht dann **Freude**, wenn es eine Neugier stillt, ein aktuelles Interesse trifft oder ein Bedürfnis stillt. In unserem Kinderhaus erkennen wir an, dass jeder Mensch eigene Bedürfnisse hat und diese erlaubt und gesehen sind. Im Gruppengeschehen lernen wir Bedürfnisse von anderen kennen und orientieren uns an den Interessen der Gruppe, oder nehmen uns ab selbst ab und zu zurück. In unseren teiloffenen Phasen und dem Freispiel, können wir unserem Interesse folgen und an den Angeboten teilnehmen, die etwas in uns ansprechen und auslösen.

Wir lernen bunt. **Inklusion und Vielfalt** bieten eine wertvolle Gelegenheit, die Bildung positiv zu gestalten. Unterschiede, sei es auf individueller oder soziokultureller Ebene, körperlicher oder geistiger Ebene, regen zum Nachdenken und Umdenken an. Die Vielfalt innerhalb einer Gemeinschaft ist ein großer Gewinn, da sie den Horizont erweitert und dazu beiträgt, dass Kinder zu toleranten und weltoffenen Menschen heranwachsen. Unsere Aufgabe besteht darin, ein differenziertes Bildungsangebot sowie eine individuelle Lernbegleitung zu schaffen, die den Bedürfnissen jedes einzelnen Kindes gerecht werden. Unser Ziel ist es, eine Haltung zu entwickeln, die es allen – unabhängig von Aussehen, Sprache oder Herkunft – ermöglicht, sich unserer Gemeinschaft zugehörig zu fühlen. Jeder ist bei uns herzlich willkommen.

2.3 Unsere Haltung

Damit Erziehung und Bildung gelingen kann, ist eine vertrauensvolle Beziehung zu den Kindern von Anfang an wichtig. Wir begegnen den Kindern immer wohlwollend und auf Augenhöhe. Unser Umgang mit den Kindern und den Mitmenschen ist wertschätzend und empathisch.

Wir sind Wegbegleiter, Impulsgeber, Lehrer und Lernende für unsere Kinder. Gemeinsam wachsen wir in unserer Entwicklung hin zu selbstbewussten und neugierigen Persönlichkeiten. Uns ist wichtig, dass jedes Kind sich individuell entwickeln kann und dort abgeholt wird, wo es gerade steht. Gleichzeitig sind wir Beobachter, die das Kind in seiner Erkundung unterstützen und diese fördern. Es soll selbständige Lernerfahrungen machen, und auch gemeinschaftliche.

Unsere zentralen Aufgaben sind „die Planung und Gestaltung optimaler Bedingungen für Bildungsprozesse, die eigenaktives, individuelles und kooperatives Lernen nachhaltig ermöglichen“ (BayBL S.9).

3 So begleiten wir Übergänge

3.1 Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Bedeutung

Wir wissen heute, dass Kinder nur dann lernen und die Welt erkunden können, wenn sie sich sicher und wohl fühlen. Diese Sicherheit geben ihnen ihre Bezugspersonen. Mit ca. sieben Monaten hat ein Kind seine Eltern als erste, nicht ersetzbare Bindungspersonen auserkoren. Sie sind seine wichtigsten Bezugspersonen. Sie dienen als sogenannte „sichere Basis“ von der aus ihr Kind die Umwelt erkunden kann. Nur mit den Eltern kann es erfolgreich Neues kennenlernen und wiederum Bindungen zu neuen Personen aufbauen. Aus diesem Grund sind Eltern bei der Eingewöhnung in der Kita so wichtig.

In der Eingewöhnung beginnt die Bezugserzieherin eine Beziehung zu Ihrem Kind aufzubauen. Diese Beziehung soll es ermöglichen, dass die Erzieherin in der Kita für das Kind als „sichere Basis“ dienen kann, wenn die Eltern nicht anwesend sind.

Ablauf

Die ersten Tage verbringt ein Elternteil gemeinsam mit dem Kind etwa eine Stunde im Gruppenraum. Die Eltern sind der „sichere Hafen“ und möglichst passiv. Die Erzieherin wird versuchen durch das Spiel mit dem Kind in Kontakt zu kommen. Nach wenigen Tagen findet in guter Absprache der erste Trennungsversuch statt. Auf ein Signal der Erzieherin verlässt das Elternteil mit einer Verabschiedung für kurze Zeit den Raum (noch nicht das Haus). Je nach dem Verhalten des Kindes während der Trennung entscheidet die Erzieherin über das weitere Vorgehen. So wird die Trennungszeit während der kommenden Tage weiter ausgedehnt. Im nächsten Schritt wird die Aufenthaltsdauer nach und nach bis zur gewünschten Buchungszeit verlängert und es reicht, wenn die Eltern jederzeit telefonisch erreichbar sind. Das Kind lernt nun die Gruppe und die weiteren Fachkräfte kennen, bis es vollständig im Kita-Alltag angekommen ist.

Gelingen

Die Eingewöhnung ist erfolgreich abgeschlossen, wenn...

- ... das Kind sich von seiner Bezugserzieherin trösten lässt.
- ... das Kind den Gruppenraum selbstständig erkundet und sich neugierig, entspannt und offen der Gruppe und den anderen Mitarbeitenden zuwendet.
- ... das Kind den gesamten Tagesablauf in der Einrichtung ohne Eltern verbringen kann.

Während der Eingewöhnung sind wir besonders auf einen intensiven Austausch mit den Eltern angewiesen. Nur so können wir diese sensible Phase individuell an jedes Kind anpassen. Gleichzeitig stehen wir für alle Fragen jederzeit zur Verfügung. Wir möchten gemeinsam mit den Eltern einen behutsamen Übergang von der Familie in die Einrichtung gestalten.

3.2 Übergänge innerhalb des Hauses

Bedeutung

Erfolgreiche Übergangsbewältigung stärkt das Kind und bereichert seine Identität. Es eignet sich hierbei jene Kompetenzen an, die es im Umgang mit Veränderungen in seinem Leben braucht, nämlich: sich auf neue Situationen einzulassen, sich mit diesen auseinanderzusetzen und sich zu verändern. Es erfährt, dass Übergänge eine Herausforderung sind und keine Belastung. Es erlangt Selbstvertrauen, Flexibilität und Gelassenheit mit Blick auf weitere Übergänge.

Ablauf

Zweimal im Jahr können Kinder, die in der Krippe ihren dritten Geburtstag gefeiert haben in eine unserer Kindergartengruppen wechseln. Der genaue Ablauf und die zeitliche Umsetzung des Übergangs werden jederzeit flexibel an jedem einzelnen Kind ausgerichtet. Durch enge Absprachen mit den Eltern und zwischen den Erzieher/innen wird der Übergang individuell passend für jedes Kind gestaltet.

Ab einem vereinbarten Zeitpunkt wird das Kind dann zusammen mit einer Krippenerzieherin seine zukünftige Kindergarten-Gruppe besuchen. Für einen anfangs kurzen Zeitraum bleiben beide in der Gruppe, lernen die Räumlichkeiten kennen und nehmen die Kinder und Erzieher der Gruppe wahr.

Bei den folgenden Besuchen wird die Kindergartenerzieherin vermehrt in Kontakt mit dem Kind treten. Über das Spiel versucht sie in Beziehung zu gehen. Das Kind wird dann immer mehr Teile des Tagesablaufs in der Kindergartengruppe kennen lernen. Nach ersten behutsamen Trennungen von der Krippenerzieherin verbringt es dann immer mehr Zeit alleine bei seiner neuen Bezugserzieherin.

Gelingen

Der Übergang in die Kindergartengruppe ist gelungen, wenn...

- ... das Kind aktiv am Tagesablauf teilnimmt und die Lernangebote der neuen Umgebung für sich wahrnimmt.
- ... das Kind sein Wohlbefinden zum Ausdruck bringt und sozialen Anschluss gefunden hat.

Auch während diesem Übergang sind wir besonders auf einen intensiven Austausch mit den Eltern angewiesen. Nur so können wir diese sensible Phase individuell an jedes Kind anpassen. Gleichzeitig stehen wir, sowohl in der Krippe als auch im Kindergarten, für alle Fragen jederzeit zur Verfügung. Wir möchten gemeinsam mit den Eltern einen behutsamen Übergang von der Krippe in den Kindergarten gestalten.

3.3 Der Übergang in die Schule – Vorbereitung und Abschied

Schulvorbereitung und Schulfähigkeit

Vorkurs

Kooperation

Abschied

3.4 Die kleinen Übergänge im Alltag

- *Wechsel von Aktivitäten, Räumen, Spielpartner und Bezugspersonen*
- *Begleitung vor, während und nach den Übergängen*

4 So gestalten wir Bildung

4.1 Unsere Lernumgebung

Gruppenorganisation und -zusammensetzung

- *Innere Öffnung (gruppenübergreifend)*
- *Innere Differenzierung (interessensorientierte Kleingruppenarbeit)*

Bildungsräume

- *Raum als 3. Erzieher*
- *Positive Lernatmosphäre*
- *Raumverantwortung*

Außenbereich und Natur

Material

Jahreskreis

Im Kinderhaus Schatzkiste gestalten wir unser Jahr in enger Verbindung mit dem natürlichen Jahreskreislauf, wichtigen Festen und pädagogischen Projekten, die die Kinder in ihrer Entwicklung begleiten und anregen. Unsere Themen im Jahr orientieren sich an den Jahreszeiten, den Bräuchen und Festen, die tief in der Natur und der Kultur verankert sind, sowie an den individuellen Interessen und Bedürfnissen der Kinder und Familien.

Feste nehmen dabei eine bedeutende Rolle ein, da sie nicht nur ein gemeinschaftliches Miteinander schaffen, sondern den Kindern auch verschiedene Traditionen und kulturelle Werte erleb- und spürbar machen.

Viele Lern- und Entfaltungsmöglichkeiten bieten außerdem unsere **Projekte**, die durch pädagogische Impulse und ganz viel Partizipation der Kinder entstehen. Sie ermöglichen es uns, verschiedene Themen kreativ und ganzheitlich über einen längeren Zeitraum zu bearbeiten und vielseitige Impulse zu geben mit denen die Kinder ihre kognitiven, sozialen und kreativen Fähigkeiten stärken.

Die **Jahreszeiten** bieten uns einen großen Schatz an Möglichkeiten, die Welt immer wieder neu zu entdecken. Während wir im Frühling die Zeit des Erwachens, des Entdeckens und des Wachsens erleben, bietet der Sommer Raum für Bewegung und Abenteuer im Freien. Der Herbst führt uns zu den Themen Ernte und Veränderungen und im Winter erfahren wir eine Atmosphäre der Geborgenheit, Vorfreude und Wärme.

Das Jahr im Kinderhaus ist darauf ausgerichtet, den Kindern eine abwechslungsreiche, reichhaltige und bedeutungsvolle Zeit zu bieten. Durch die Kombination von Festen, Projekten und der

Erlebenswelt des Jahreskreises schaffen wir ein harmonisches Umfeld, das den Kindern nicht nur Sicherheit und Struktur gibt, sondern sie auch in ihrer ganzheitlichen Entwicklung unterstützt. Wir richten uns dabei stets nach den individuellen Bedürfnissen und Interessen unserer Kinder, bieten Raum zur Entfaltung und ermöglichen jedem Kind, in einer sich unterstützenden Gemeinschaft Erfahrungen zu sammeln und die Welt zu entdecken. So wird das Jahr im Kinderhaus zu einer spannenden Reise durch die Jahreszeiten, auf der sich unsere Kinder und wir jeden Tag ein Stückchen weiterentwickeln.

Wochenstruktur

Keine Woche im Kinderhaus ist wie die andere. Und dennoch versuchen wir an bestimmten Tagen einen bestimmten Bereich in den Fokus zu nehmen. So entstehen abwechslungsreiche Aktivitäten, die unsere Kinder mitgestalten und sich nach ihren Interessen und Bedürfnissen richten. So stärken wir die Selbstständigkeit der Kinder, entwickeln Freude daran Verantwortung zu übernehmen und bieten ganzheitliche Bildung.

In der Krippe stellen wir montags das Freispiel, dienstags die Bewegung, mittwochs die Natur, donnerstags die Farben und freitags die Musik in den Mittelpunkt.

Im Kindergarten fokussieren wir uns montags auf das Freispiel, dienstags auf die Natur, mittwochs auf die Schulvorbereitung, donnerstags auf die Bewegung und freitags auf die Kreativität.

Tagesablauf

Der Tagesablauf in der pädagogischen Arbeit ist von besonderer Bedeutung, da er Struktur und Orientierung bietet. Kinder profitieren von festen Routinen, die ihnen helfen, die Zeit einzuschätzen und Geborgenheit schenken. Durch wiederkehrende Aktivitäten erfahren sie Verlässlichkeit und entwickeln Selbstständigkeit und Selbstsicherheit, soziale Fähigkeiten und grundlegende Lebenskompetenzen. Zudem unterstützt ein klarer Tagesablauf die pädagogische Planung und ermöglicht eine gezielte Förderung der Kinder in verschiedenen Bereichen wie Kreativität, Bewegung und Sprachverständnis. Unseren üblichen Tagesablauf nutzen wir als Richtschnur und orientieren uns in der tatsächlichen Umsetzung eng an den individuellen Bedürfnissen der Gruppe.

Ein üblicher Tagesablauf in unserer Krippe:

Bringzeit	7:30	8:30	Die Kinder werden je nach Buchungszeit bis spätestens 8:30 Uhr in ihre Gruppe gebracht.
Freispiel	7:30	8:45	Die Kinder kommen an und wählen selbständig ihr Spiel und ihre Spielpartner.
Morgenkreis	8:45	9:00	Im gemeinsamen Morgenkreis begrüßen wir uns, singen, spielen und besprechen aktuelle Themen oder Pläne für den Tag.
Frühstück	9:00	9:30	In gemütlicher Atmosphäre essen wir unsere mitgebrachte Brotzeit gemeinsam im Gruppenraum
Pädagogische Kernzeit	9:30	10:30	Je nach individuellen Bedürfnissen ist jetzt Zeit für gezielte Angebote, Pflege und Freispiel.
Natur	10:30	11:30	Wir entdecken die Natur, den Garten oder machen einen Ausflug.
1. Abholzeit	11:00	11:30	Die ersten Kinder werden abgeholt.
Mittagessen	11:30	12:00	Wir genießen unser warmes Mittagessen in geselliger Runde im Gruppenraum mit tollen Gesprächen und Genuss.

2. Abholzeit	12:00	12:30	Während sich die Mittagskinder zum Mittagsschlaf bereit machen, gibt es eine weitere Abholzeit.
Mittagsschlaf	12:30	13:30	Bei leiser Musik oder Schlafliedern kuscheln wir uns in unsere Betten und erholen uns von dem schönen Vormittag.
3. Abholzeit	13:30	14:00	Ausgeruht und mit neuer Kraft betankt werden manche Kinder abgeholt.
Nachmittag	14:00	16:00	Den Nachmittag genießen wir in kleiner Runde im Freispiel oder Garten und treffen uns zu einem Nachmittags-Snack.
Letzte Abholzeit	16:00	16:30	Nun werden auch die letzten Kinder abgeholt und freuen sich auf den Abend in ihrer Familie.

Ein üblicher Tagesablauf in unserem Kindergarten:

Bringzeit	7:30	8:30	Die Kinder werden je nach Buchungszeit bis spätestens 8:30 Uhr in ihre Gruppe gebracht.
Freispiel	7:30	9:00	Die Kinder kommen an und wählen selbständig ihr Spiel und ihre Spielpartner.
Morgenkreis	9:00	9:30	Im gemeinsamen Morgenkreis begrüßen wir uns, singen, spielen und besprechen aktuelle Themen oder Pläne für den Tag.
Frühstück	9:30	10:30	Je nach Hunger wählen die Kinder den für sie richtigen Zeitpunkt um im Kinderrestaurant zu frühstücken.
Pädagogische Kernzeit	9:30	10:30	Je nach individuellen Interessen ist jetzt Zeit für gezielte Angebote, Freispiel und Besuche in den anderen Gruppen.
Natur	10:30	13:00	Wir entdecken die Natur, den Garten oder machen einen Ausflug.
1. Abholzeit	12:30	13:00	Die ersten Kinder werden abgeholt.
Mittagessen	11:30	13:00	Wir genießen unser warmes Mittagessen in geselliger Runde im Kinderrestaurant mit tollen Gesprächen und Genuss.
Ausruhen	12:00	13:30	Je nach Schlafbedarf verteilen wir uns zum Mittagsschlaf, gemütlichen Ausruhen oder leisen Spielen und erholen uns von dem schönen Vormittag.
2. Abholzeit	13:30	14:00	Ausgeruht und mit neuer Kraft betankt werden manche Kinder abgeholt.
Nachmittag	14:00	16:00	Den Nachmittag genießen wir in kleiner Runde im Freispiel oder Garten und treffen uns zu einem Nachmittags-Snack.
Letzte Abholzeit	16:00	16:30	Nun werden auch die letzten Kinder abgeholt und freuen sich auf den Abend in ihrer Familie.

4.2 Im Kontakt mit Kindern

Partizipation – Selbst-, Mitbestimmungs- und Beschwerderecht der Kinder

Ko-Konstruktion – Von- und Miteinanderlernen im Dialog

Beziehungsvolle Pflege, Essen und Schlafen in der Krippe

- *Emmi Pikler*
- *Beziehungsvolle Pflege*

- *Professionelle Responsivität*

4.3 Wir machen Fortschritte sichtbar

Warum?

Jedes Kind ist einzigartig. Und jedes Kind, jeder Mensch lernt auf einzigartigen Wegen, in seinem ganz eigenen Tempo und mit einzigartigen Herausforderungen und Erfolgen. Jedem dieser einzigartigen Wesen möchten wir das für sie optimale Lernumfeld schaffen. Wir wollen die bestmöglichen Entwicklungs-Chancen bieten, damit unsere Kinder zu „eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen“ (SGB VIII §1 Abs. 1) Erwachsenen heranwachsen können. Damit wir unsere Arbeit an die Entwicklung der uns anvertrauten Kinder anpassen können, nehmen wir jedes einzelne jederzeit bewusst in den Blick und leiten aus unseren Beobachtungen die richtigen Impulse ab.

Systematische Beobachtung

- *Sismik*
- *Seldak*
- *Perik*

Entwicklungsdokumentation

In einem persönlichen **Portfolio**-Ordner werden Erfolge des Kindes festgehalten und Lernwege sichtbar gemacht. Das Kind kann seine eigenen individuellen Bildungs- und Entwicklungswege bewusst wahrnehmen und entwickelt Selbstwert und Stolz. Ein Portfolio ermöglicht es, sein eigenes Denken mit den Augen sehen zu können. Es dokumentiert, wie das Kind die Welt und sich selbst in der Welt sieht und wie sich diese Ansichten weiterentwickeln. Ganz individuell. Von Beginn an. Durch unsere Portfolioarbeit nehmen wir jedes Kind als aktiv Lernender ernst und schätzen es in seinem Dasein. So unterstützen wir die Entwicklung eines positiven Selbstkonzepts und somit die Identitätsentwicklung.

Für uns Erwachsene dient das Portfolio unter anderem zur individuellen Steuerung des Bildungsprozesses für das Kind und ermöglicht eine individuelle Förderung. Wir lernen die Bildung und Selbstbildung aus Sicht des Kindes zu sehen, zu verstehen und wertzuschätzen. Wir schulen unseren kompetenzorientierten Blick und entdecken neue Seiten und Ansatzpunkte. Im Elterngespräch bietet uns das Portfolio eine Basis und Türöffner für den Austausch und dient Eltern als Einblick in den Alltag, die Herausforderungen und die Kompetenzen ihres Kindes.

5 So stärken wir Stärken

5.1 Durch das Spiel

Das Spiel ist dabei die bedeutendste und grundlegendste Form des Lernens sowie die natürliche Ausdrucksweise des Kindes. Durch das Spiel knüpfen Kinder Beziehungen zur Umwelt und setzen sich kreativ mit ihren Alltagserlebnissen auseinander. Es unterstützt sie dabei, in die Gesellschaft hineinzuwachsen und eine eigene Identität zu entwickeln. In einem offenen Arbeitsansatz bieten wir den Kindern den notwendigen zeitlichen und räumlichen Freiraum, um unbeschwert und engagiert zu spielen.

5.2 Durch unsere Impulse

- *Alltagsintegriertes Lernen*
- *Lernen durch die Vernetzung der Bildungsbereiche*
- *Lernen durch Projekte*

5.3 In den verschiedenen Bildungs- und Erziehungsbereichen

Werteorientierung und Religiosität

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Sprache und Literacy

- *Mehrsprachigkeit*
- *Alltagsintegrierte Sprachbildung*
- *Vorkurs Deutsch*
- *Räumliche Bedingungen*

Digitale Medien und Informatik

Mathematik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)

Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität

- *Bildung und Gesundheit*
- *Verantwortung für eigenes körperlich-geistiges Wohl*
- *Ernährung*
- *Bewegung*
- *Körperpflege, Hygiene und Psychohygiene*
- *Entspannung, Ruhe und Schlaf*
- *Sexualität*

Lebenspraxis

6 So sind wir vernetzt

6.1 Zusammenarbeit mit den Eltern

Eltern als Partner auf Augenhöhe

Die Eltern unserer Kinder sind unsere gleichwertigen Partner und wir respektieren ihre Rolle als wichtigste Bezugspersonen und Experten ihrer Kinder. Durch eine offene und wertschätzende Kommunikation schaffen wir eine Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens und der respektvollen Zusammenarbeit.

Eltern als Mitgestalter

Um unseren Kinderhausalltag bedarfsgerecht und familienfreundlich gestalten zu können, wünschen wir uns von allen Familien eine aktive Beteiligung und offene Feedback-Kultur. Neben den situativen Rückmeldungen im Alltag, fragen wir einmal im Jahr gezielt die Zufriedenheit der Eltern ab. Die Ergebnisse nutzen wir um unsere Arbeit und unsere Angebote und Abläufe regelmäßig zu überprüfen und weiterzuentwickeln. Beschwerden, Anliegen und Kritik nehmen wir grundsätzlich ernst und sind uns ein willkommener Beitrag zur Qualitätsentwicklung.

Unser Angebot für Eltern und Familien

Unser Angebot für Eltern und Familien orientieren sich an den unterschiedlichen Bedürfnissen und Lebenssituationen unserer Familien und gestalten sich selbst so immer wieder neu und individuell. Insgesamt möchten wir Eltern in ihrer wichtigen und manchmal herausfordernden Funktion begleiten, stärken und unterstützen.

Bei Elternabenden, Informationsveranstaltungen oder durch Aushänge bieten wir pädagogischen Input und Möglichkeiten die Elternkompetenz zu stärken. Im zwanglosen Austausch bei Festen oder im Elterncafé schaffen wir Möglichkeiten, sich mit anderen Eltern zu vernetzen und in offener Atmosphäre mit Gleichgesinnten in Kontakt zu treten. Bei Bedarf vermitteln wir zu Experten, Beratungs- oder Fachstellen und unterstützen nach unseren Möglichkeiten bei bürokratischen Herausforderungen.

Auf verschiedenen Wegen möchten wir unsere Eltern umfassend über unsere pädagogischen Ziele, Impulse und Themen informieren. Unsere Arbeitsweise ist transparent und jederzeit nachvollziehbar. Eltern erhalten so einen verlässlichen Einblick in die Entwicklungsprozesse ihres Kindes und unsere Maßnahmen zur Förderung.

Wir freuen uns auch über die aktive Mitgestaltung unserer pädagogischen Arbeit. Eltern sind eingeladen bei Projekten, Festen oder Ausflügen mitzuwirken und im Elternbeirat mitzuarbeiten. Der Elternbeirat ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Eltern, Team und Träger unseres Kinderhauses und wird bei wichtigen Entscheidungen vorab informiert und miteinbezogen.

6.2 Zusammenarbeit mit anderen Bildungsorten

- *Fachdienste*
- *Tagespflege, Kitas und Schulen*
- *Partner im Gemeinwesen*

6.3 Zusammenarbeit im Notfall

- *Kinderschutz*
- *Netzwerk bei Kindeswohlgefährdung*
- *Prävention*

7 So entwickeln wir uns stetig weiter

7.1 Zusammenarbeit im Team

Ankommen und Einarbeitung

Teamarbeit und -kommunikation

Unser Team als lernende Gemeinschaft

Beschwerde- und Fehlerkultur

7.2 Personal- und Teamentwicklung

Ausbildung

Weiterbildung

Weiterentwicklung

7.3 Das Kinderhaus in der Zukunft

Anhang

Glossar

Literaturverzeichnis

UN-Kinderrechtskonvention (UN-KRK).

<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/uebereinkommen-ueber-die-rechte-des-kindes/86530>

UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK).

https://www.behindertenbeauftragte.de/DE/Koordinierungsstelle/UNKonvention/UNKonvention_node.html

Achtes Buch Sozialgesetzbuch – Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII). https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/ oder https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/BJNR111630990.html

Bayerisches Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindergärten, anderen Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege (Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz – BayKiBiG). <http://www.gesetze-bay-ern.de/Content/Document/BayKiBiG>

Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (AVBayKiBiG). <http://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayAVKiBiG>

Bay. Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration/Bay. Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst (Hrsg.) (2012). **Gemeinsam Verantwortung tragen. Die Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit (BayBL).** München. http://www.ifp.bay-ern.de/projekte/curricula/bayerische_bildungsleitlinien.php

Bay. Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen/Staatsinstitut für Frühpädagogik (Hrsg.) (2005/2019). **Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BayBEP).** (10., erweiterte Auflage mit BayBL-Kurzfassung). Berlin: Cornelsen. Zur Einsicht: <https://link.kita.bayern/BayBEP>

Bay. Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen/Staatsinstitut für Frühpädagogik (Hrsg.) (2010). **Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren. Eine Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung.** Berlin, Weimar: das netz. http://digital.bib-bvb.de/webclient/DeliveryManager?custom_att_2=simple_viewer&pid=9878198

Bildnachweis

Impressum

Stand:

22.11.2024

Gesamtverantwortung:

Träger der Einrichtung: Beate Zanker

Leitung der Einrichtung: Nici Ellinger

Beteiligung an der Konzeptionserstellung

Leitung, Team, Coach